



Redaction: **Dr. W. Levysohn.**

Donnerstag den 5. Juni 1862.

Wissenschaftliches.

Bericht

über die Londoner Industrie-Ausstellung von einem Mitgliede des Grünberger Gewerbe- und Garten-Vereins.

Als im Jahre 1851 die erste große Welt-Ausstellung in London eröffnet wurde, glaubte man von da ab eine neue Aera des Friedens und der Eintracht unter den Nationen datiren zu können. Diese Hoffnung wurde bitter getäuscht. Das nachfolgende Jahrzehnt sah eine Reihe blutiger Schlachten zwischen cultivirten Nationen, die kurz vorher sich in ihren Werken des Friedens kennen und schätzen gelernt hatten, und noch heute stehen die europäischen Völker bis an die Zähne bewaffnet einander gegenüber, vorbereitet auf neue brüdermörderische Kriege. Ist nach dieser Erfahrung die Bedeutung allgemeiner Industrieausstellungen für den geistigen und sittlichen Fortschritt der Menschheit zu bezweifeln — ihren praktischen Werth im wirthschaftlichen Leben der Völker wird wohl Niemand gering ansetzen. — Jene beklagenswerthen Kriege, die nur von kurzer Dauer waren, beweisen höchstens, daß die erwartete Nachwirkung keine augenblickliche war; — im Stillen und allmählig vollzieht sie sich doch, langsam wie die Arbeit der Geschichte überhaupt. Welcher Besucher der Ausstellung könnte hinausgehen, ohne seine Anschauungen menschlicher Verhältnisse mannichfach verbessert und erweitert, seine nationalen Vorurtheile ganz oder theilweise abgestreift zu haben, um, heimgekehrt, in seinem Lebenskreise engherzigen Ansichten nach Kräften entgegenzutreten, wer könnte jener Fülle von Arbeit, die hier entfaltet ist, seine Bewunderung, ihren Urhebern seine Achtung versagen und seinen Nachbarn, die er werthschätzen lernte, nicht den ungetrübten Genuß der Früchte ihres Fleißes von ganzem Herzen wünschen? Die Gemeinsamkeit des Strebens, der

Wettlauf nach dem einen Ziele, den Menschen immer unabhängiger von der Natur, die Natur ihm immer dienstbarer zu machen, ihr immer reichere Schätze abzugewinnen, ein friedlicher Wettkampf, der so schön durch eine Welt-Ausstellung illustriert und zum Bewußtsein gebracht wird, muß mit der Zeit ein Gefühl der Zusammengehörigkeit erzeugen, das stark genug sein wird, allen Hader zwischen den Nationen unmöglich zu machen. Denn jenes Ziel, dem alle Industrie mittelbar oder unmittelbar entgegenstrebt, ist erhaben und den erleuchteten Wünschen aller Zeiten und Völker gemäß; indem rüstige Arbeit den Menschen über die Materie erhebt, führt sie ihn unbewußt aufwärts in die Regionen des Geistes. „Jeder Sieg des Menschen über die Materie erfüllt meine Seele mit Jubel,“ sagt irgend Jemand, denn er verbürgt die künftige Herrschaft des Geistes. Sind in diesem Sinne die ausgestellten Werke menschlichen Kunstfleißes ebenso viele Werkzeichen auf dem Wege geistigen Fortschritts, wer sollte sie nicht freudig begrüßen, als die Vorboten einer besseren Zeit! —

Gedanken dieser Art haben vielleicht die Veranstalter der zweiten Londoner Industrie-Ausstellung bewegt, als sie das Innere des Ausstellungsgebäudes mit verschiedenen Sprüchen verzierten. Die einen enthalten allgemeine, volkswirtschaftliche Wahrheiten, wie „Wechselseitig lehren und lernen die Völker,“ „Jedwede Zone gebraucht, was die andere erzeugt“ u. s. w.; darüber aber prangen ebenso viele schöne Worte aus den Psalmen und Hinweise auf den Geber aller Gaben, als ein Zeichen, daß die oft als materiell geschmähte Industrie Anfang, Mittel und Ende ihrer Bestrebungen kennt und über dem materiellen Gewinn ihrer Arbeiten den höher stehenden geistigen nicht aus den Augen verliert.

Es würde zu weit führen, wollte hier unternommen werden, von dem Schauplatz der zweiten Londoner Ausstellung, seiner Lage, seinen äußern und innern Vorzügen und Mängeln eine genaue Schilderung zu entwerfen. In dem als bekannt vorausgesetzt wird, wie das Gebäude äußerlich beschaffen, mögen hier nur einige kurze Bemerkungen über die innere Einrichtung desselben stehen, die

zum bessern Verständniß der nachfolgenden Mittheilungen nöthig sind. In seinen Hauptumrissen ein Rechteck darstellend, in der Mitte von dessen schmalen Seiten die 200 Fuß hohen, aus Glas und Eisen erbauten Dome ihren Platz haben, wird das Gebäude durch das Hauptschiff, welches jene beiden Dome verbindet, in 2 gleiche Theile getheilt. Rechtwinklig gegen dies Hauptschiff und die kurzen Seiten des Rechtecks bildend, setzen sich das östliche und westliche Querschiff an; die beiden langen Seiten werden durch die südliche und nördliche Gallerie eingenommen, und die mit Glas überdachten Räume zwischen Gallerien und Hauptschiff heißen der nördliche und südliche Hof. In einer Höhe von 25—30 Fuß laufen rings herum Gallerien, durch zahlreiche Treppen mit den unteren Räumen verbunden. Dieser ausgedehnte Raum hat noch nicht hingereicht, alle angemeldeten Gegenstände aufzunehmen; es sind daher noch zwei Anbaue aus Holz und Glas errichtet worden, welche die beiden Querschiffe in der nördlichen Richtung fortsetzen. Diese eingerechnet, bedeckt das Gebäude 26 Morgen Land; das von 1851 nahm einen Platz von nur 19 Morgen ein. Die innere Ausschmückung der Räume ist ungemein prächtig, größtentheils in Blau, Roth und Gold ausgeführt; zahllose Fahnen und Wappen zieren die Wände, meist zu schönen Tropfien zusammengestellt. Wenn man die hier ausgestellten Erzeugnisse menschlichen Fleißes, — Gemälde und Bildhauerarbeiten ungerschmet, denen die äußeren Gallerien ausschließlich zugewiesen sind, — in folgende Hauptabtheilungen bringen kann: Rohproducte aller Art und chemische Producte, Fabrikate im weitesten Sinne und Maschinerie, so ist nur der letzten Branche ein besonderer Raum in den Auenen angewiesen, wodurch es dem Beschauer möglich wird, die Leistungen der verschiedenen Länder neben einander zu sehen und zu vergleichen. Alle übrigen Gegenstände sind durch die Räume verstreut, weil die einzelnen Länder Abtheilungen für sich in bestimmten Theilen des Gebäudes bilden, eine Anordnung, die eine vergleichende Uebersicht im Einzelnen sehr erschwert. England mit seinen Colonien nimmt als bedeutendster Aussteller die ganze östliche Hälfte des Gebäudes in Anspruch, also das östliche Querschiff, die östlichen Hälften des Hauptschiffes und der beiden Höfe nebst zugehörigen Gallerien. Frankreich behauptet die andere Hälfte des Hauptschiffes, des südlichen Hofes und der südlichen Gallerien, und tritt nur einen kleinen Theil davon an Italien, Spanien und Portugal ab. Belgien und Holland, Scandinavien, Rußland und die Schweiz theilen sich in die zweite Hälfte des nördlichen Hofes nebst Gallerien; dazwischen finden kleinere, außereuropäische Ausstellungen, wie die von China, Japan, Brasilien, ihren Plätzen, Zollverein, endlich und Oesterreich, nehmen das westliche Querschiff ein; ein jedes zur Hälfte.

(Fortsetzung folgt.)

Wannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

• Gebrannte Thonerde als Klärmittel. Die Thonerde klärt nicht nur in der Form von Thonerdehydrat, sondern auch gebrannt als Ziegelmehl auf das Vollkommenste Wein, Bier, Cistig u dergl. Als die zweckmäßigsten Präparationsmethoden derselben zu diesem Zwecke giebt Lüdersdorf nach Fechner's Handlexikon, Bd IV, folgende an: Man zerstoßt kalkfreie Ziegelmücke, am besten aber gut gebrannte Dach-Ziegel oder noch besser Echerben von Blumenstöpsen oder unglasirten Topfgeschirren überhaupt, in einem Mörtel zu Pulver, übergießt dies mit reinem Wasser, läßt es etwa eine Stunde damit in Berührung, gießt dann das überfließende Wasser mit den feinen noch darin vertheilten staubartigen Thontheilchen ab, und ersetzt es durch frisches. Nach derselben Zeit wird auch dieses abgelassen, und das Ziegelmehl getrocknet, wonach es zum Gebrauche vollkommen geeignet ist. Von diesem präparirten Ziegelmehl schüttet man nun in die zu klärende Flüssigkeit, je nachdem sie mehr oder weniger trübe ist, eine größere oder geringere Quantität nach und nach hinein, (für ein Breuß, Orhoist Wein etwa 2 bis 3 Pfund), arbeitet dieselbe tüchtig damit durch, gerade wie bei anderen Klärmitteln und läßt nun die Flüssigkeit in Ruhe. Ist sie nach 24 Stunden noch sehr trübe, so arbeitet man sie obermals mit dem größtentheils niedergefallenen Ziegelmehl durch, und wartet darauf die, in einigen Tagen erfolgende, vollkommene Klärung ab. Beim Klären des Weines ist bei Anwendung dieses Mittels von dem sonst in Masse sich bildenden „Trüb“ nicht die Rede, und nur so viel geht vom Weine verloren, als die sehr geringe Menge des Ziegelmehles einsaugt. Will man eine augenblickliche Klärung haben und erlauben es die Umstände, so filtrirt man die mit dem Ziegelmehl gemengten Flüssigkeiten. Sie gehen unter Beihilfe dieses Mittels auf das Leichteste durch das Filter, selbst schleimige, wie Bier und dickflüssige Liqueure.

• Das Leichteste Holz, welches dabei eine bedeutende Festigkeit zeigt, ist das der rothen Weide. Gleichzeitig widersteht es der Fäulniß sehr energisch und seine langfaserige Struktur verhindert das Springen desselben. Der Baum wächst sehr schnell und liefert dann ein Material, das zu allen denjenigen Anwendungen sich empfiehlt, für welche man vorzüglich die Anforderungen der Festigkeit und Leichtigkeit aufstellt. So wird dasselbe schon jetzt von den Stellmachern in Paris häufig und gern zu Equipagen benützt, und wird zu Dachbauten sehr vorthellhaft verwendet. Nur sein hoher Preis, verhindert jetzt noch seine weitere Verbreitung.

Inserate.

Auktion.

Freitag, den 6. d. Mts.,
früh 8 Uhr,

seht im Hospitale der Nachlaß der verstorbenen Hospitalitin Kechner, geb. Pfennig, bestehend in Bekleidungsgegenständen und Betten, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

In den Kalendern ist der Beginn des bevorstehenden Pfingstmarkts auf den 12. Juni notirt. Bei diesem Termin muß es sein Bewenden behalten, da dem Magistrat dessen einseitige Aufhebung nicht erlaubt ist.

Der Herr Ober Präsident hat mittheilt Erlaßes vom 21. März c. a. die einmalige Ein Sammlung milder Beiträge in Form einer Hauskollekte zum Besten des Schreiberhauer Rettungshauses angeordnet. Diese Kollekte wird sogleich nach dem Pfingstfeste stattfinden und ersucht der Magistrat, in Anbetracht ihres wohlthätigen Zweckes, um reichliche Spenden.

Bekanntmachung.

Dienstag den 10. Juni cr.,
früh 8 Uhr,

wird die Grasnutzung auf den im Kammereiforst belegenen Wiesen bei der Krämper Oderscherer, auf Stubenrauchs- und Schwarzes-Horst und der Nähe, verpachtet werden.

Eau de Cologne

und
Brüner'sches
Fleckwasser

empfehlen **W. Levysohn.**

Selterser und Soda-Wasser eigener Fabrik empfehle ich zu 3 Egr. pro ganze und 2 Egr. pro halbe Flasche inclusive Flasche. **D. Hirsch.**

Am 3. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 22te Nummer der **Ziehungsliste** für 1862. Preis vierteljährlich: 15 Sgr.

	Seite
Baden.	
Badische 35 Fl.-Loose	88
Nord-Amerika.	
Texas 10 Fl.-Loose	86

Durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch **W. Levysohn**, sind zu beziehen:

Sagen und Klänge aus Thüringen.

(Seitenstück zu den „Bildern u. Klängen aus Rudolstadt“.)

Bum Theil in Volksmundart.

In Bignetten-Umschlag eleg. broschirt.

Preis 10 Sgr. oder 36 Kr.
Leipzig, bei **Franz Wagner.**

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel auch noch so alt sei, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessiert, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeltlich mittheilen, nicht aber die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: **Dr. Med.,** **Brucharzt,** **Sanitätsrath,** **Medizinrath** u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Exped. d. Bl. viele **100** Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode beweist.

Krüst-Altherr, in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

Von Natürlichem Mineralwasser

diesjähriger Füllung, direct von den Quellen bezogen, empfehle ich **Marienbader Kreuzbrunnen,** **Eger Salz- und Franzensbrunnen,** **Carlsbader Schloßbrunnen,** **Selterser, Homburger Elisabethquelle,** **Friedrichshaller** und **Pullnaer Bitterwasser**

Ernst Th. Franke

frische **Wiesmannsdorfer Pflaumen** empfiehlt

Ernst Th. Franke

Neue englische **Maljes-Seringe** empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Künstliches **Selterser- und Sodawasser** von **Dr. Struve u. Soltmann** empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Seht persische Insectenpulver-Tinctur

empfehlen **W. Levysohn** in den drei Bergen.

Die Verlobung meiner Tochter **Rosalie** mit dem Kaufmann **Herrn L. Breitbarth** in Grünberg zeige ich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

D. Wartenberg, den 1. Juni 1862,
Wwe. Meyer.

Als Verlobte empfehlen sich:
Rosalie Meyer,
Louis Breitbarth.

I n h a l t.		Seite
Oesterreich.		
Oesterreich. Grundentlastungs-Obligat.		87
Fortsetzung		87
Russland.		
Polnische Bank-Certifikate.	Litt. A.	88
Schweden.		
Schwedische 10 Thlr.-Loose v. 1860		86
4% Anl. d. Hypoth.-Kasse d. Schwed. Bergwerksbes. v. 1839. Serie II.		88

Hülberg's Tannin-Balsam-Seife,

diätetisches Hausmittel
gegen alle Hautkrankheiten und äußeren Verletzungen, als: trockene und nasse Flechten, Eropheln, Entzündungen (Rosen), Brand, Verwundungen, Verbrennungen, Frost ic., gegen Sicht, Rheumatismus, Lähmungen, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie und Absonderungsstörungen.

Stärkungs- und Schönheitsmittel
zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, gesunden, lebensfrischen Haut, wirksam gegen Rötze der Haut, Pusteln, Finnen, Sonnenbrand ic.

Beweis für die Wirksamkeit des Hülberg'schen Fabrikats:

Attest:

Hohensee bei Wolgast, 12. April 1859.
Herrn C. G. Hülberg in Berlin
erfüde ich, mit umgehender Post 3 Pack Tannin-Balsam-Seife unter untenstehender Adresse zu befördern, den Betrag dafür 1 Thlr. lege ich hierbei.

Die Flechten, womit meine Hände bedeckt waren, haben sich nach dem Verbrauch des 2ten Stückes Ihrer Tannin-Balsam-Seife schon meistens verloren. Ich war mit diesen Flechten schon mehrere Jahre behaftet, alle ärztliche Mittel, die ich anwandte, schlugen fehl, Ihre Seife befreit mich von diesem Uebel und fühle ich mich zum größten Danke gegen Sie verpflichtet. Die Achtung ergehenst

Carl Prabu.

Nur allein echt zu haben bei
W. Peschmann in Grünberg am Markt und C. G. Hülberg, Ritterstr. 17. in Berlin.

Jedes Stück ist mit dem Namen des Erfinders, C. G. Hülberg, zum Zeichen der Echtheit, gestempelt, worauf man beim Kauf genau achten wolle.

Subhastationen im Grünberger Kreise:

Gottlieb Bohr'sches Grundstück Nr. 661 A. zu Sawade, Termin am 5. September cr., Vormittags 11 Uhr.
Dornow'scher Garten Nr. 159 zu Poln.-Netzkow, Termin am 4. September cr., Vormittags 11 Uhr.

flüssigen Leim

in Fläschchen empfiehlt

W. Levysohn

Giesmannsdorfer Prekhesen!
in täglich frischen Zusendungen empfiehlt

R. Gomolky.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg ist soeben erschienen:

Liederbuch

für

frohe Kreise.

Enthaltend die gediegensten
Vaterlands-, Reise- und Gesellschaftslieder.

Preis nur 2 Sgr.

Hiermit empfehle ich mein Fabrikat von **Ministeriales- und Regalia-Cigarren**, gerade jetzt in auffallend schöner Qualität, so wie auch rein **amerikanischen Pfeifentaback à 6 und 7 Sgr.**
fried. Grass.

Hierdurch zeige ich ganz ergebenst an, daß ich diesen Markt wieder mit Steingut und Porzellan-Ausschuß, zu auffallend billigen Preisen, besuchen werde. Mein Stand ist auf dem Grünzeugmarkt.

S. D. Frenzel aus Sorau.

59r Wein à Quart 7 Sgr empfiehlt
C. F. Eitner

Schieferliste in Holz
empfiehlt **W. Levysohn.**

Wein-Verkauf bei:
Btcher Lehmann, Silberb, guter 60r 5 sg.
Meißner auf d. Dom 60r 4 Sgr

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 5. Mai. Königl Kreisrichter Ph. G. Schmieder ein S., Conrad Wbisliv. — Den 13. Mühlenbei C. F. G. Helbig in Krampe eine L., Marie

Matilde Elisabeth — Den 17. Einw. J. G. Schulz in Kühnau ein S. Johann August. — Gärtner J. G. Zimler in Krampe eine F., Johanne Auguste. — Den 22. Stellmacherges. M. J. F. Müller eine F., Auguste Maria Pauline

Getraute.

Den 28. Mai. Einw. J. W. Föhrer in Lavalde mit Wittfrau Anna Dorothea Jobke geb. Scheibner daselbst. Schuhmachermstr. G. Hänel in Heinersdorf mit Igfr. Johanna Dorothea Kühn daselbst. Zimmerges. J. G. Hoffmann in Kl.-Blumberg mit Anna Rosina Kähler in Krampe. Den 3. Juni. Schuhmachermstr. F. W. George mit Igfr. Caroline Gottliebe Langhans.

Gestorbene.

Den 28. Mai. Des Stellmachermstr. C. G. Rawald Sohn, Willy Hugo Albert, 1 J. 2 M. 27 J. (Krämpfe). — Den 30. Des verst. Korbmacherges. W. A. Dornblüth Tochter, Igfr. Caroline Ernestine Henriette, 17 J. 6 M 21 J (Brustkrankheit). — Den 2. Juni. Des Tuchfabrik. J. G. Hoffmann Tochter, Ernestine Matilde, 8 M. 2 J. (Gastrisches Fieber).

Gottesdienst in der evangel. Kirche.

(Am 1ten beil. Pfingstfeiertage)

Vormittagspr.: Herr Pastor Müller.
Nachmittagspr.: Herr Kreis-Bikar Frank.

(Am 2ten beil. Pfingstfeiertage)

Vormittagspr.: Herr Kreis-Bikar Frank.
Nachmittagspr.: Herr Pastor Müller.

Frei-religiöse Gemeinde.

Die Pfingstfeier wird, wegen der Synode zu Breslau, auf einen der nächsten Sonntage verlegt.

Der Vorstand.

Marktpreise.

Nach Preis- Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 2. Juni.			Görlitz, den 28. Mai.			Sorau, den 30. Mai.			
	Höchst. thl. sg. pf.	Niedr. thl. sg. pf.	6	Höchst. thl. sg. pf.	Niedr. thl. sg. pf.	6	Höchst. thl. sg. pf.	Niedr. thl. sg. pf.	6	
Weizen	2 27	6	2 22	6	3		2 25		2 22	6
Roggen	1 25		1 20		2	1 3	1 25		1 24	4
Gerste, große					1	12	6 10		1 11	3
" kleine										
Hafer	1 3	9	1 1	3		27	6	22	6	29
Erbsen	1 22	6	1 22	6	2	10	2			
Hirse	3		2 25							
Kartoffeln	14		10			18		16		19
Heu, d. Estr.	12	6	10			22	6	15		
Stroh, Sch.	4 15		3 15		6		5 15			